

Dresden, 21.11.2021

Positionspapier der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo e.V.) zur Einführung von Master-Zulassungstests

Sehr geehrte Damen und Herren,

die bundesweite Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo) hat auf ihrer digitalen 34. Tagung vom 19.11.2021 bis zum 21.11.2021 mit 155 Teilnehmenden aus 41 Fachschaften der Hochschulen des deutschsprachigen Raums die folgende Position zum Thema „Zulassungstest zum Master-Studiengang Psychologie“ beschlossen:

Sollten sich Hochschulen für die Einführung von weiteren Master-Zulassungstests aussprechen, fordern wir von diesen Hochschulen 1) eine Förderung der Homogenität der Auswahlverfahren durch eine Abstimmung mit anderen Hochschulen; wobei Homogenität bestenfalls durch einen deutschlandweit einheitlichen Zulassungstest gewährleistet wird, und 2) Transparenz für Studierende, z.B. durch Vorbereitungsmaterialien und offen zugängliche Informationen zum Test. In dieser Positionierung wird ausdrücklich keine Aussage getroffen, ob die PsyFaKo eine (verstärkte) Einführung von Master-Zulassungstests in Deutschland grundsätzlich befürwortet oder nicht.

Wir befassen uns mit diesem Thema vorrangig, weil es aufgrund der Knappheit an Studienplätzen im Masterstudium Psychologie in Deutschland einen enorm hohen Andrang auf die bestehenden Masterplätze gibt. Ein verbessertes Master- Auswahlverfahren durch Zulassungstests stellt aber nur eine Übergangslösung dar. Mittelfristig bedarf es einer Lösung für die zugrundeliegende Masterplatzproblematik durch die Schaffung weiterer Masterstudienplätze in Psychologie (siehe Positionspapier der PsyFaKo zur Masterplatzproblematik).

1. Homogenität der Auswahlverfahren

Wir fordern, dass von einer vermehrten Einführung von hochschuleigenen Master-Zulassungstests abzusehen ist. Stattdessen sprechen wir uns für einen einheitlichen, unabhängig konstruierten Zulassungstest aus, der in allen Master-Auswahlverfahren

staatlicher deutscher Hochschulen berücksichtigt wird. Dieser wird im Abschnitt 1.1. spezifiziert. Über die Bachelor- Abschlussnote und den Zulassungstest hinweg können zusätzliche Kriterien (z.B. relevante Praktika) erhoben werden.

Ein deutschlandweit einheitlicher Zulassungstest soll den Hochschulwechsel zwischen dem Bachelor- und Masterstudium im Sinne der Bologna- Reform gewährleisten. Von einer offenen oder intransparenten Bevorzugung von Master- Bewerber*innen der eigenen Hochschule soll auch über den Master- Zulassungstest hinaus abgesehen werden.

1.1 Spezifikation eines hochschulübergreifenden Tests

- Ein deutschlandweit hochschulübergreifender Master- Zulassungstest soll von einer unabhängigen Testkommission konstruiert werden.
- Die Teilnahme am Zulassungstest soll dezentral an jeder partizipierenden staatlichen Hochschul möglich sein.
- Die Teilnahme am Zulassungstest sowie eine Wiederholung des Zulassungstests im nächsten Jahr muss des Weiteren für die Bewerber*innen kostenfrei sein.
- Die Testinhalte sollen in Form einer Modulstruktur gegliedert sein. Bei Masterstudiengängen mit fachlicher Spezifikation (z.B. Klinische Psychologie, Wirtschaftspsychologie) können entsprechend der Spezifikation die Testmodule des Zulassungstests im Auswahlverfahren gewichtet werden.

1.2 Alternative Forderungen

Sollten sich dennoch vermehrt unterschiedliche Master- Zulassungstests etablieren, muss Chancengleichheit gewährleistet werden, indem allen Studierenden, unabhängig von ihren sozialen und finanziellen Status, die Teilnahme an den Master- Zulassungstests möglich ist. Auch die Möglichkeit einer Bewerbung an mehreren Universitäten muss weiterhin für alle Bewerber*innen sichergestellt sein.

Im Falle der Etablierung unterschiedlicher Zulassungstests sind mögliche Maßnahmen für mehr Chancengleichheit beim Bewerbungsprozess:

- Die Einführung von hochschulübergreifenden Zulassungstests auf Landesebene.
- Die Möglichkeit, dezentral Zulassungstests abzulegen, anstatt zur jeweiligen Hochschule reisen zu müssen, zum Beispiel an der eigenen Hochschule oder digital.
- Die Zusammenlegung unterschiedlicher Zulassungstests für Master mit der gleichen fachlichen Spezifikation.

1.3 Richtlinien für Master- Zulassungstests

Unabhängig davon, ob unserer Forderung nach einem einheitlichen Master-Zulassungstest nachgekommen wird oder nicht, müssen die folgenden Kriterien erfüllt werden:

- Die Zulassungstests müssen den aktuellen wissenschaftlichen Standards entsprechen und sollten durch unabhängige Gremien wie durch das Testkuratorium der Förderung Deutscher Psychologinnenvereinigungen (BDP und DGPs) evaluiert werden.
- Die Zulassungstests sollen die grundlegenden Inhalte eines Bachelorstudiums der Psychologie abdecken (vgl. Bericht der Kommission Studium und Lehre, Teil 1: Bachelorstudium). Vor der Aufnahme weiterer Kompetenzzinhalte sind diese auf prädiktive Validität bezüglich des Studienerfolgs im Master zu prüfen.
- Die Teilnahme an Master- Zulassungstests (sowie eine optional erneute Teilnahme) muss kostenfrei erfolgen.

1.4 Homogenisierung der Auswahl- und Zulassungsverfahren

Wir fordern einhergehend mit der Homogenisierung von Master-Zulassungstest auch die Homogenisierung der Master- Auswahlverfahren an allen staatlichen Hochschulen in Deutschland. Das bedeutet eine Angleichung der Bewerberfristen und des Zeitpunkts der Auswahlentscheidung. Eine solche Verfahrensangleichung kann zum Beispiel durch eine Kooperation mit der Stiftung für Hochschulzulassung erreicht werden. Wie im Auswahlverfahren für Bachelor- Studienplätze in der Psychologie kann diese Kooperation zum Beispiel über ein dialogorientiertes Serviceverfahren mit zentraler Anbindung abgebildet werden.

2. Transparenz

2.1 Bereitstellung von Informations- und Vorbereitungsmaterialien

Wir fordern höchstmögliche Transparenz bei der Kommunikation von bereits etablierten und kommenden Zulassungs- und Auswahlverfahren für Masterstudiengänge. Diese besteht in der offenen Darlegung folgender Informationen:

- Testinhalte und Struktur der Zulassungstests
- Rahmenbedingungen der Zulassungstests
- Gewichtung der Inhalte des Zulassungstests
- Gewichtung der Zulassungstests im Auswahlverfahren
- Austragungsort und -zeitpunkt, sowie Form der Austragung (z.B. digital)

Diese Informationen und kostenfreie Vorbereitungsmaterialien sollen frühzeitig öffentlich zugänglich bereitgestellt werden. Frühzeitig bedeutet, dass die Bereitstellung der Informationen es den Teilnehmenden ermöglicht, sich angemessen auf den Test vorzubereiten und eine Teilnahme zu planen. Es sollte bei der Konzeption des Tests bedacht werden, dass die Vorbereitung einen zusätzlichen Aufwand zum Bachelorstudium darstellt. Dadurch sollte nicht der Studienabschluss in Regelstudienzeit gefährdet werden, was beispielsweise ein relevanter finanzieller Faktor für Studierende, die BAföG beziehen, ist.

2.2 Einsicht in Testkonstruktion und Testgüte

Wir, als Vertretung aller Psychologie- Studierenden im deutschsprachigen Raum, fordern bei Etablierung eines deutschlandweit einheitlichen Zulassungstests Einsicht in die Testkonstruktion und Testgüte. Sowohl bei einem deutschlandweiten als auch bei hochschuleigenen Zulassungstests sollen die Studierenden in die Entwicklung der Tests an ihren Universitäten miteinbezogen werden.

Für weitere Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

gez. Konferenzrat der Psychologie-Fachschaften-Konferenz

Alina Dieminger
SRH Hochschule
Heidelberg

Johannes Füßler
SRH Hochschule
Heidelberg

Konrad Rothe Papanoni
Universität Hildesheim

Imke Vassil
Universität Hildesheim

Daniel Weinert
Ludwig-Maximilians-Universität
München

Quellen

- Positionspapier der PsyFaKo zur Masterplatzproblematik: <https://psyfako.org/wp-content/uploads/32-PsyFaKo-BDP-S-STN-Platzangst.pdf>
- Bericht der Kommission Studium und Lehre, Teil 1: Bachelorstudium: https://www.dgps.de/fileadmin/documents/Abschluesse/Bericht_Bachelorstudium_PRU_4_2014.pdf